

CALL FOR PAPERS

**27. Wissenschaftlicher Kongress
der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW)
„Grenzen der Demokratie / Frontiers of Democracy“
vom 25. bis 28. September 2018 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main**

Ausschreibung von Vorträgen im Rahmen des Panels:

Das Flüchtlingsrecht und die Grenzen der demokratischen Selbstbestimmung

Veranstalter/in des Panels:

Dr. Oliviero Angeli (TU Dresden – MIDEM)

PD Dr. Julia Schulze Wessel (Uni Leipzig)

Die Auseinandersetzung um die Aufnahme von Flüchtlingen in Europa birgt ein grundlegendes Spannungsverhältnis, nämlich das zwischen dem Recht auf Bewegungsfreiheit und dem Recht auf demokratische Selbstbestimmung. Konkret geht es um die Frage, wie sich der Schutz der Flüchtlingsrechte, den sich liberale Demokratien traditionell zu eigen gemacht haben, mit dem demokratischen Recht auf Ausschluss vereinbaren lässt. Seit europäische Staaten ihre Außengrenzen stärker kontrollieren und irreguläre Migration nach Europa unterbinden, prallen diese zwei Rechte noch unversöhnlicher aufeinander. Beide Rechte sind im liberalen und demokratischen Denken fest verankert und in der Praxis teilweise miteinander verwoben: so verweist die Gewährung des Asylstatus oftmals auf den Umstand, dass die Rechte des Asylsuchenden massiv beschnitten wurden, und impliziert damit eine Verurteilung des Herkunftsstaates als undemokratisch. Die angestrebte Neuordnung des europäischen Asylsystems wird das Spannungsverhältnis zwischen dem Recht auf Einwanderung und dem Recht auf demokratische Selbstbestimmung nicht gänzlich auflösen, sondern allenfalls entschärfen. Gerade die Visegrád-Staaten bemängeln, dass ein einheitliches europäisches Asylsystem den demokratischen Spielraum der Staaten zu stark einschränke. Doch wie weit soll dieser Spielraum sein? Geht Gewährung demokratischer Spielräume im Bereich der Asyl- und Flüchtlingspolitik stets auf Kosten der europäischen Solidarität? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Panels diskutiert werden. Dabei sollen sowohl historische bzw. ideengeschichtliche als auch gegenwärtige Modelle und Vorschläge in Betracht gezogen werden.

Wir sind insbesondere an Beiträgen interessiert, die empirische und normative bzw. theoretische Untersuchungen kombinieren.

Der Vorstand der DVPW möchte auch jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance eröffnen, sich an den Veranstaltungen der DVPW zu beteiligen; ebenso ist erwünscht, dass mehr Frauen als bisher aktiv am Kongress teilnehmen.

Bitte senden Sie uns einen Vorschlag (Titel und Abstract eines Vortrags max. 300 Wörter) bis zum 31. Januar 2018 an folgende E-Mail-Adressen:

oliviero.angeli@tu-dresden.de

julia.schulze_wessel@uni-leipzig.de